

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

81 (12.7.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr 81.

Donnerstag den 12. Juli

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

B. C. Politische Wochenübersicht.

Seine Majestät der Kaiser, welcher noch in Ems verweilt, hat dort den türkischen Botschafter Sadullah Bey empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegengenommen. Als Vertreter des auswärtigen Amtes war Geh. Legationsrath v. Bülow bei der Audienz zugegen. Fürst Bismarck hat sich auf der Heimreise von Kissingen von Berlin aus zunächst nach Schönhausen und dann nach Friedrichsruh begeben und ist neuerlich vom letzteren Landsitze aus nach der Reichshauptstadt zurückgekehrt; während dieses mehrmaligen Aufenthaltes in Berlin konferirte der Reichskanzler mit den Botschaftern von Rußland, England und Italien. Am 7. ds. ist er sodann nach Warzin abgereist. — Das bayerische Abgeordnetenhaus ist zusammengetreten und hat sich sofort konstituiert. Das Stärkeverhältniß stellte sich diesmal so heraus: 78 ultramontane Stimmen gegen 74 liberale. In diesem Geiste fielen auch die Vorstandswahlen aus. Von der Spaltung innerhalb der patriotischen Partei haben also auch diesmal die Liberalen noch nichts profitirt. — Die württembergische Kammer arbeitet immer noch in Steuersachen. Voraussichtlich wird den größeren Städten des Landes die Erhebung einer Verbrauchssteuer auf Gas, Fleisch und Bier bewilligt werden. — In Baden gleicht an noch die Wahlbewegung einem gelinden Säuseln, das durch die Tagesblätter zieht. Es ist das Präjudizieren vor dem Entfesseln des vollen Orchesters, aus dem hoffentlich, wenn Jeder seine Pflicht thut, unsere Partei unter den Klängen eines Siegesmarsches hervorgeht. — Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen hat das Weiter-Erscheinen der „Industriel alsacien“ wegen seiner deutschfeindlichen Haltung verboten. Das in den Kreisen der Französlinge angesehene und einflußreiche Blatt war das Organ der großen Mülhhauser Fabrikanten, politisch und wirtschaftlich der erbittertesten Feinde der Reichsregierung. — In Wien und Pesth ist die gehobene Stimmung verrauht. Es macht sich immer mehr die Ueberzeugung geltend, daß Oesterreich der weiteren Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel nicht mehr ruhig zusehen darf, wenn es nicht dem Hereinbrechen der slavischen Hochfluth schutzlos gegenüber stehen will. Andererseits ist man aber auch vollkommen davon überzeugt, daß der Einsatz dem möglichen Gewinn nicht entspricht und daß aus diesem Grunde jeder Schritt nach einer Aktion hin die Gefahren erst recht herbeiführen kann, die man gern vermeiden möchte. Das jetzige Oesterreich scheint eben bestimmt zu sein, die Sünden des früheren zu büßen. Eine Besetzung Bosniens durch österreichische Truppen wird indessen immer wahrscheinlicher. In der Sache des inneren Ausgleichs haben die Regnikolardeputationen mit ihren Nuntien nichts erreicht. Sie nehmen letztere jetzt ad referendum für ihre respektiven Parlamente, bei denen dann die schließliche Entscheidung liegt. — Aus Frankreich kommen zwei Nachrichten, welche hauptsächlich die öffentliche Meinung beschäftigten. Die erste betrifft den Tagesbefehl, den Mac Mahon nach seiner Revue von Longchamps an die Pariser Besatzung erlassen hat und die in Paris vollzogene Verhaftung des früheren spanischen Ministers Bovilla, eines spanischen Generals und eines ehemaligen spanischen Abgeordneten. Was die Verhaftung der Spanier betrifft, so wußte man anfangs nicht, auf wessen Betreiben, ob auf das der spanischen oder das der französischen Regierung der Vorgang statt hatte. Nun hat eine Interpellation Castellar's in den Cortes zu Madrid so viel klar gelegt, daß die spanische Regierung bei der Sache nicht theilhaftig war, daß sie aber weit entfernt ist, das Geschehene zu mißbilligen. Die Verhaftung kommt vielmehr ganz auf das Konto der französischen Regierung, welche befürchtete, die Anwesenheit dieser geübten Verschwörer

könnte Unruhen hervorrufen, weshalb diese aus Frankreich ausgewiesen wurden. Man hat sie an die deutsche Grenze gebracht, von wo sie sich nach der Schweiz begaben. — Die Regierung Englands hat befohlen, daß sich die englische Mittelmeerflotte nach der Besika-Bey begeben. Ueber die Bedeutung dieser Maßregel im Unterhause befragt, gebrauchte der Vertreter der Regierung Ausflüchte. So viel aber gab er zu, daß die Maßregel angeordnet wurde, um für alle Fälle den Ereignissen nahe zu sein. Wiederum kommt die Kunde von einem tiefen Zwiespalt, der sich im Schooße des englischen Kabinetts aufgethan habe. Disraeli soll beabsichtigen, vor das Parlament mit einer Kreditforderung treten zu wollen, welche viel größer sei, als die anfangs beabsichtigte. (Statt 2 Millionen Pfund Sterling 5 bis 8.) Gegner dieser größeren Forderung sei Lord Salisbury, der mit seinem Austritte aus dem Kabinete gedroht habe für den Fall, daß Disraeli mit seiner Absicht durchdringe. Salisbury warf dabei dem Premier vor, daß er auf den Krieg hinarbeite. — Der deutsche Botschafter am italienischen Hof, Herr v. Kendl, welcher sich zum Besuche seiner zu Wien in ärztlicher Behandlung stehenden Gemahlin dorthin begeben hatte, ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Auch die übrigen Botschafter werden in der Nähe von Rom bleiben, um stets in Fühlung mit der Regierung des Königs-Ehrenmann zu bleiben. Daß diese oder dieser ein Gegenstand verhaltenen Mißtrauens ist, beweist eben jetzt wieder eine Nachricht, laut welcher zur Zeit, als der Vormarsch der Türken die montenegrinische Hauptstadt ernstlich gefährdete und Graf Andraffy sich der Zumuthung Rußlands zu erwehren hatte, es wegen Montenegro auf einen offenen Bruch mit der Türkei ankommen zu lassen, aus Rom ganz sonderbare Meldungen über die Vereiztheit Italiens verlauteten, durch eine Flottendemonstration an der albanischen Küste den bedrängten Czernagoren Luft zu machen. Dies habe in Wien sehr verstimmt und eine von dorthin in Rom eingelangte, sehr ungewisse Beurtheilung sei im Quirinal richtig aufgefaßt worden. Die mittlerweile auf dem türkisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz eingetretene Wendung habe die wegen dieses Zwischenfalls entstandene Verstimmung mit Hinterlassung einer werthvollen Erfahrung gegenstandslos gemacht. So lautet der höchst diplomatisch gehaltene Bericht der „Nat. Btg.“. Daß Italien in Wien aber nicht nur wegen des Verhältnisses zu Montenegro, sondern noch in weit höherem Grade wegen seines mühsam zurückgedrängten Appetits nach dem Trentino, Triest u. anrühlig ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden. — Was Montenegro betrifft, so ist es wieder einmal mit einem blauen Auge davon gekommen. Die Truppen Suleiman und Ali-Sail Pascha's haben, nachdem sie ihre hauptsächlichste Aufgabe, die Verproviantirung von Nicic, Spuz und Potgorizza erfüllt haben, den Befehl zum Abmarsch erhalten, theilweise nach Novibozar um Serbien zu beobachten, theilweise nach Adrianopel, wahrscheinlich um die aus dem Balkan debouchirenden Russen zu empfangen, oder um einen etwa in Thessalien drohenden Aufstand zu unterdrücken. Jedenfalls ist es wichtiger, diese 30,000 Mann kriegsgeübter und sehr tapferer Truppen an den bezeichneten Stellen zur Hand zu haben, als gegenüber den Montenegrinern, welche sich fast nicht mehr rühren können. Der Besitz ihres Ländchens selbst ist von geringem Werth und würde dem Sultan von den Mächten auf die Dauer auch nicht zugestanden werden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Juli. (Karlsru. Btg.) Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist heute früh 3 Uhr 15 Minuten,

Seine königliche Hoheit der Großherzog heute Vormittag 11 Uhr 35 Minuten nach Mainau abgereist.

Seine Majestät der Deutsche Kaiser wird morgen Abend dortselbst eintreffen und gedenkt bis zum 16. Juli bei Seinen hohen Verwandten zu verbleiben. Allerhöchstselbe hat Sich während der Reise nach Mainau jeden Empfang verboten.

Die Krankheit Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs bestand in einem rheumatischen Fieber, welches sich der hohe Kranke durch Erkältung zugezogen hatte; nachdem nun das Fieber gehoben ist, kann die Krankheit als überstanden bezeichnet werden und es steht zu erwarten, daß der Prinz in wenigen Tagen seine Studien wieder aufnehmen kann. Der günstige Verlauf der Krankheit ist wesentlich der umsichtigen und energischen Behandlung des Geheimen Raths Dr. Friedreich zu verdanken.

In der öffentlichen Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe am 9. Juli kam u. A. folgender Fall zur Aburtheilung:

Die Anklage gegen den 42 Jahre alten Schmied Friedrich Korbmüller von Spielberg wegen Aufforderung zu einem Verbrechen. Die Anschuldigung ging dahin, er habe den Feldhüter seines Dorfes aufgefordert, gegen eine Belohnung von 300 bis 400 Mt. den Bürgermeister des Ortes zu erschießen. Der Gerichtshof konnte sich aber von seiner Schuld nicht überzeugen und sprach ihn darum unter Verfallung in die Kosten von der Anklage frei.

Pforzheim, 10. Juli. (Pforzh. Beobacht.) Der Schnellzug von Wildbad, der um 11 Uhr 35 Minuten hier eintreffen sollte, ist zwischen hier und Neuenbürg unweit Birkenfeld bei einer starken Kurve entgleist, wobei einige Wagen aufeinander fuhren und die Lokomotive an die Bergwand geschleudert wurde. Der Oberzugmeister, der Heizer und zwei Passagiere sind schwer, mehrere leichter verwundet. Vier Personen sind in das hiesige Hospital verbracht worden. Die Bahn ist vorläufig unfahrbar, da das Material zum Aufräumen erst von weiterher beschafft werden muß. Nachtrag: Der Oberzugmeister gab bei Anknüpfen im Spital seinen Geist auf.

Triberg, 9. Juli. Die leztvergangenen Nächte brachten so außergewöhnlich starke Fröste, wie solche seit vielen Jahren im Monat Juli nicht vorgekommen sind. In Schonach, Schönwald und Furtwangen sollen die Kartoffeln an ungeschützten Lagen theilweise erfroren sein.

Deutsches Reich.

Die Schatten, welche die in Löbau erschienene Flugschrift: „Der preussische Richter von der Schattenseite“ geworfen hat, werden immer länger. Der Kreisrichter Kolkmann hat erklärt: Ich habe sie nicht geschrieben! und man glaubt ihm nicht; der unaussprechliche (polnische) Buchhändler hat erklärt: Ich habe sie geschrieben! und ihm glaubt man auch nicht. Da aber ein Buchhändler, der so bedenkliche Dinge schreibt, jedenfalls ein unpassender Umgang für einen Kreisrichter ist, so hat man Kolkmann nach dem Städtchen Rosenberg versetzt, wo's weder Rosen noch Berge gibt.

Die Philologen- und Schulmänner-Versammlung findet vom 26. bis 29. September in Wiesbaden statt.

Wieder ist Einer dahin gegangen, dessen Talent wir manche schöne und gute Stunde verdanken: F. W. Hackländer, der prächtige deutsche Erzähler und vieljährige Redakteur der weltbekannten Zeitschrift: Ueber Land und Meer. Hackländer wurde 61 Jahre alt, seine zweite Heimath wurde Stuttgart. Er war einer der fruchtbarsten deutschen Schriftsteller, 60 Bändchen zählen seine gesammelten Schriften, die frischesten und besten sind seine Bilder aus dem Soldatenleben im Frieden und Soldatenleben im Kriege, seine Namenlosen Geschichten, Eugen Stillfried, der neue Donquixote, die dunkle Stunde und der letzte Bombardier. Er schilderte allerlei Menschen treffend, anschaulich und mit gesundem, herzfreundenden Humor, wenn sie nicht gerade Hamlet-Naturen waren. Auch mehrere seine Lustspiele: Der geheime Agent und Magnetische Kuren sind ihm gelungen. Hackländer starb auf seiner schönen Villa Leoni am Starnberger See, er wohnte nahe bei seinem unternehmenden Verleger Hallberger und Beide machten einander um die Wette reich. Auch in Deutschland, wie schon lange in Frankreich und England, schlägt die alte Tradition ins Gegentheil um, daß ein verdienter und populärer Schriftsteller ein armer Schlucker sein muß.

Oesterreichische Monarchie.

In den Volksvertretungen Cis- und Transleitanien haben anlässlich verschiedener Interpellationen wieder Orientdebatten stattgefunden, aus welchen wenigstens so viel hervorgeht, daß Oesterreich vorderhand noch nicht aktiv in die weitere Entwicklung der Dinge auf der Balkanhalbinsel eingzugreifen gedenkt. Es wird behauptet, daß ganz bestimmte Abmachungen

zwischen Rußland und Oesterreich bestehen und letzteres habe hauptsächlich darauf bei Rußland gedrungen, daß Serbien im Raum gehalten werde. Bis jetzt ist dies der Fall gewesen und so ist auch Oesterreich noch nicht über die ersten vorbereitenden Maßregeln einer eventuellen Mobilmachung hinausgegangen. Aus der Antwort des Fürsten Auersperg im Wiener Parlament geht auch hervor, daß an dem Verede, Deutschland habe Oesterreich ein Schutz- und Trugbündniß angetragen, nichts Positives ist.

Italien.

Französische Zeitungen berichten über den Papst: Pius IX. hält sich nur schwer auf den Füßen und läßt sich in den Gärten des Vatikans in einer Sänfte herumtragen. Man hat ihm gerathen, in Civitavecchia Bäder in einer Grotte zu nehmen, wo die Wärme sehr groß ist, um einer Lähmung vorzubeugen, aber Pius will um keinen Preis den Vatikan verlassen. Der Appetit ist gut, der Schlaf ruhig, in seinen Gemächern geht Pius einher mit dem einen Arm auf einen Diener gestützt, mit dem andern auf eine Krücke; in den Gärten des Vatikans aber, die abschüssig sind, muß er sich schon lange tragen lassen.

Schweden.

Den Schweden ist es verboten, in diesem Jahre deutsche Kartoffeln zu kaufen — von wegen des Coloradoläfers.

Afrika.

Unter den arabischen Stämmen in Tunis ist große Hungersnoth, weil die Erndte schon zweimal mißrathen.

Vom Orientkriege.

Tirnova ist nunmehr thatsächlich von den Russen besetzt. Das amtliche russische Telegramm, in welchem der Oberbefehlshaber der Südarmee unterm 8. ds. dieien neuesten Erfolg anzeigt, hat folgenden Wortlaut: „Gestern hat General Gurko mit seiner Kavallerie Tirnova genommen; 9000 Russen, eine türkische Batterie und eine Abtheilung Medis, deren Zahl nicht festgestellt ist, wurden genöthigt, sich gegen Osmanbazar zurückzuziehen. Die Bewohner von Tirnova zeigen uns gegenüber enthusiastische Freude an den Tag, nach der Besetzung der Stadt wurde feierlicher Gottesdienst abgehalten. General Gurko hat das türkische Lager und einige Munitionsvorräthe weggenommen. Der Train, die Infanterie und die Artillerie nähern sich Tirnova.“

In Serbien scheint das Kriegsfieber ein Wenig im Abnehmen zu sein. In der Adresse, welche in Beantwortung der Thronrede von der serbischen Stupschina beschloffen und dem Fürsten Milan überreicht worden ist, heißt es wenigstens recht zahm:

„Der Fürst habe, indem er im vorigen Jahre das Volk zu den Waffen rief, den Wünschen und der Aufgabe Serbiens würdig entsprochen. Die Stupschina danke dem Fürsten lebhaft, daß er die Gefühle der Erkenntlichkeit des serbischen Volkes dem Kaiser Alexander unterbreitet habe, und lasse den Rathschlägen des Fürsten über die Nothwendigkeit der Eintracht und Umsicht in den gegenwärtigen Verhältnissen Gerechtigkeit widerfahren. Im Uebrigen verläßt sich die Stupschina auf die patriotische Sorgfalt des Fürsten, spricht das Vertrauen zur gegenwärtigen Regierung aus und schließt mit dem Ausdrucke freundlicher Theilnahme der Nation anlässlich der Geburt eines Thronfolgers.“

Von vertrauenswerther Seite wird aus Konstantinopel berichtet, daß dort die Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatz sehr widersprechend lauten. Die Depeschen des Seraskiers sprechen natürlich nur von türkischen Siegen. Minder günstig für die Türken lauten aber die Berichte der Gesandtschaften, obschon die Militär-Affaires im türkischen Hauptquartiere an ihre Gesandtschaften und Regierungen keine chiffirten Depeschen mehr absenden dürfen und demgemäß nicht Alles, was sie sehen und hören, melden können. Die Militär-Attachés nehmen mitunter in dieser Nothlage zu drastischen Mitteln ihre Zuflucht. So hat notorisch der englische Militärbevollmächtigte, um seinem Botschafter Mr. Layard einen türkischen Mißerfolg zu melden, den englischen Botschafter auf den 11. Vers des Buches Samuel verwiesen, in welchem von der Niederlage der Ammoniter die Rede ist. Im Auftrage des türkischen Seraskiers werden die vom Kriegsschauplatz kommenden, für Gesandtschaften und Journale bestimmten Depeschen sehr scharf überwacht und — sobald sie auch nur unverständlich oder dunkel gehalten sind — rücksichtslos zurückgewiesen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 9. Juli.] Vorsitzender der Bürgermeister. — Für die Straße zum Amalienbad werden zwei öffentliche Flammen bestellt, deren Standorte noch zu vereinbaren wäre. — Heinrich Michael Blum, Landwirth, geb. den 4. Juli 1852, tritt das Bürgerrecht an. — Die Stadt Karlsruhe will im Oberwald Pegel zur Messung des Grundwassers bei der städtischen Wasserleitung anbringen; man hat Nichts dagegen einzuwenden. — In der Landgraben-Streitfache erhält Rechtsanwalt Stiegler Vollmacht zur Vertretung der Stadt bei den bevorstehenden Verhandlungen Gr. Stadtmaths Karlsruhe. — Die Arbeiten des Ausweiselus der Volksschulen sind in öffentlicher Steigerung zu vergeben. — Zur Mittheilung gelangt ein Beschluß des Bezirksamt, wornach der Ankauf der Hummel'schen Baustelle und Brandentschädigungssumme genehmigt ist. S.

Die Tabaksteuer betreffend.

Nr. 2291. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Jeder, welcher eine Grundfläche von 85 Quadratmetern mit Tabak bepflanzt, bei Strafvermeiden verpflichtet ist, hierüber der einschlägigen Steuereinnahmestelle vor Ablauf des Monats Juli eine vollständige Anmeldung der einzelnen Grundstücke nach Lage und Größe im Metermaß zu machen.

Unrichtige Angaben werden nach dem Gesetze bestraft.

Formulare zu den Anmeldungen sind bei den Steuereinnahmestellen unentgeltlich zu haben.

Die Bürgermeister des Bezirks werden ersucht, diese Bekanntmachung durch Anschlag an der Verkündigungstafel zur Kenntniß der Beteiligten zu bringen, auch empfehlen wir ihnen, dieselbe im Interesse ihrer Ortsangehörigen, um sie vor Strafe zu bewahren, durch die Schelle bekannt machen zu lassen.

Durlach den 2. Juli 1877.

Großherzogliche Obereinnahmestelle.
Rebel.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1877 betreffend.

Den Kapitalrentensteuerverpflichtigten wird in Gemäßheit des Gesetzes vom 29. Juni 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIX.) hiermit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1. Steuerpflichtig sind:

- a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, mit dem ganzen Betrag ihres nach Art. 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten her stammt. (Art. 3 des Gesetzes.)
- b) Reichsausländer, welche im Großherzogthum wohnen, insoweit als die Kapitalien in deutschem Reichsgebiete angelegt sind, oder die Bezüge aus letzterem herkommen. (Art. 4 des Gesetzes.)

2. Die Kapitalrentensteuer-Erklärungen sind in der nach Art. 22 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden vierzehntägigen Frist vom 16. Juli bis 31. Juli l. J.

bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

3. Die Aufstellung der Steuer-Erklärungen geschieht gemäß Art. 18 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

4. Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuer-Erklärungen einzureichen,

- a) welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai d. J. erst in den Bezug steuerbarer Zinsen und Renten von mehr als 60 Mark jährlich gekommen sind;
- b) bei welchen der Jahresbetrag der steuerbaren Zinsen und Renten nach dem Stand des Vermögens auf 1. Mai d. J. den Jahresbetrag des von ihnen bereits versteuerten Zinsen- und Renteneinkommens um mehr als 60 Mark übersteigt;
- c) welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz im Lande verlassen haben, und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind;
- d) welche durch ihre im vorigen Jahre erfolgte Niederlassung im Großherzogthum steuerpflichtig geworden und vom laufenden Jahre an zur Kapitalrentensteuer beizuziehen sind. (Art. 13 Absatz 2 des Gesetzes.)

5. Will gemäß Art. 19 des Gesetzes eine Steuerminderung beansprucht oder eine Berichtigung der Steuerschuld erwirkt, oder eine Steuervergütung gefordert oder der Strich im Steuerregister veranlaßt werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuererklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältnis begründende Anzeige bei dem Schatzungsrathe, und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 2 festgesetzten 14tägigen Frist einzureichen.

6. Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. August d. J. die vorgeschriebene Steuererklärung nicht abgegeben haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Art. 27 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem achtfachen Betrag der in den letzten drei Jahren gar nicht oder zu wenig angelegten Steuer besteht.

7. Formulare zu den Steuer-Erklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrates unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuer-Erklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Durlach den 11. Juli 1877.

Der Schatzungsrath.

C. Friderich.

Siegrist.

Verbesserte Bierzapf-Apparate

mit größeren Luftkesseln, wo ohne nachgepumpt zu werden 12 bis 15 Liter können verzapft werden. Probemuster sind bei mir zur Einsicht und liefert unter Garantie dieselbe zu den billigsten Preisen.

J. B. Müller, Kupferschmied.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen- Früchten in Folgendem bekannt gegeben

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	M.	Pf.	M.	Pf.
Weizen						
Kernen, neuer	15,100	15,100	14	10		
dto. alter	—	—	—	—		
Korn, neues	—	—	—	—		
dto. altes	—	—	—	—		
Gerste	—	—	—	—		
Hajer, alter	—	—	—	—		
dto. neuer	2,850	2,850	8	65		
Beschlorn	—	—	—	—		
Erbjen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	25	
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	25	
Bohnen " "	—	—	—	—	18	
Wicken " "	—	—	—	—	—	
Einfuhr	17,950	17,950				
Aufgestellt waren	—	—				
Vorrath	17,950					
Verkauft wurden	17,950					
Aufgestellt blieben	—	—				

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine- schmalz 90 Pf., Butter 140 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 115 Pf., 50 Kilogramm Heu 5 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 3 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht, 50 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 36 M. — Pf., 4 Ster Fichtenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 7. Juli 1877. Bürgermeisteramt.

Spielberg.

Versteigerung von Bau-Arbeit.

Die Herstellung von Maurer- und Tüncherarbeit am Schulhause dahier, im Anschlage für

Maurerarbeit 387 M.
Tüncherarbeit 214 M.

wird **Dienstag den 17. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier versteigert. — Kostenanschlag und Steigerungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht auf.

Spielberg, 10. Juli 1877.

Der Gemeinderath:

grz. Rau.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sammt Küche und Zugehör im 2. Stock ist auf Oktober zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Adlerstraße 13 ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller etc., auf den 23. Oktober zu vermieten.

Adlerstraße 7 ist eine Mansarden-Wohnung von zwei Zimmern, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 23. Oktober zu vermieten.

Wohnung zu vermieten.

Herrenstraße 13 ist der 2. Stock, bestehend aus zwei großen Zimmern, Küche etc. auf 23. Juli d. J. zu vermieten.

S. Steinweg vermietet auf 23. Oktober, Hauptstraße Nr. 9 den 3. Stock mit 6 Zimmern, 1 Alkov, Küche, Speicherräume und Keller.

Spitalstraße 23 sind zwei Wohnungen, eine mit 2 Zimmern nebst aller Zugehör und die andere mit 1 Zimmer und Küche zu vermieten; letztere kann sogleich bezogen werden.

Ein kleiner goldener Ring mit rothem Stein ist verloren gegangen. Gegen sehr gute Belohnung abzugeben bei Pferdearzt Schloff dahier.

Glück und Segen bei Cohn!

bewährte sich wiederum ganz vorzüglich, denn jetzt, am 16. Mai, wurde schon wieder, laut amtlicher Ziehungsliste, bei mir gewonnen und den glücklichen Gewinnern von mir baar ausbezahlt:

Das grosse Loos, nämlich die grosse Prämie von **252,400 Mark** auf No. 313,

und ebenso vor kurzem das grosse Loos, nämlich die grosse Prämie von **246,000 Mark** auf No. 456.

Uebrigens habe ich in dem letzten Jahre den bei mir Betheiligten die Summe von weit über

1 Mill. Mark,

und in kurzen Zeiträumen außer zahlreichen sonstigen großen Hauptgewinnen folgende große Prämien meinen Interessenten laut amtlichen Ziehungslisten baar ausbezahlt: Mark

360,000, 270,000, 225,000, 182,000, 180,000, 156,000, häufig 152,000, 150,000, 120,000 etc. wodurch meine Firma mit Recht überall als die

Allerglücklichste

bekannt ist. Die von der resp. Landes-Regierung garantierte und interessante große Geld-Lotterie, in welcher die Gewinne im Ganzen

über 8 Millionen 490.000 Mk. deutsche Reichsmünze

betragen, enthält nur 33000 Loose und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen im Ganzen 43,500 Geldgewinne sicher gewonnen, nämlich:

1 großer Hauptgewinn und Prämie ev. 450,000 Mk., speciell Mk. 300,000, 150,000, 75,000, 50,000, mehrere Gewinne von 40,000, 36,000, 30,000, viele Gewinne von 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 etc. etc.

Die Gewinnziehung der 1. Abtheilung ist am 19. und 20. Juli d. Js.

festgestellt, zu welcher

Ein halbes Originalloos nur 8 Mk.

Ein viertel Originalloos nur 4 Mk.

Zwei achte Originalloose nur 4 Mk.

kosten. Man kann nach Belieben ein halbes oder ein viertel oder zwei achte Originalloose, oder wenn gewünscht wird auch ein ganzes Originalloos bekommen. Diese mit dem Regierungswappen versehenen Originalloose sende ich gegen Einzahlung des Betrags oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche Gewinnliste und die Gewinnelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Betheiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ausgedehnten Verbindungen überall kann man auch jeden Gewinn in seinem Wohnort ausbezahlt erhalten.

Jede Bestellung auf diese Originalloose kann man auch einfach auf eine Postzahlungsmarkte machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechsel-Geschäft.

[Durlach.] Der Unterzeichnete übernimmt Auszüge innerhalb und außerhalb der Stadt nach allen Gegenden und verspricht billige und reelle Bedienung.

Friedrich Dümas,
Güterbestätter.

Bekanntmachung.

Der Gausausschuß des die landwirthschaftlichen Bezirksvereine Karlsruhe, Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Pforzheim umfassenden XI. Gauverbandes hat beschlossen, im September d. J. in Bretten, als dem diesjährigen Vororte,

eine allgemeine Vieh-Ausstellung

abzuhalten und dabei außer den üblichen Transportvergütungen Prämien für preiswürdige Farren, Kühe, Kalbinnen, Eber und Mutterchweine bis zum Gesamtbetrage von etwa 1400 Mark zu vertheilen.

Zugleich sollen auch Schweizerfarren, welche der Gauverband ankaufen läßt, in Bretten an Gemeinden und Landwirthe des Gaus versteigert werden.

Wir setzen die Letzteren einstweilen hievon in Kenntniß und laden sie freundlichst ein, sich jetzt schon zur Beschickung der Ausstellung mit schönen Thieren vorzubereiten und die ihnen fehlenden Zuchtfarren bei dieser Gelegenheit sich zu verschaffen.

Bretten im Juni 1877.

Der landwirthschaftliche Bezirksverein Bretten als Vorort des Pfinzgauverbandes.

Herzogl. Braunsch. Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus 83,000 Original-Loosen und 43,500 Gewinnen. Haupttreffer: 450,000, 300,000, 150,000, 75,000, 50,000 2 à 40,000 1 à 36,000, 3 à 30,000 Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 19. und 20. Juli 1877,

zu welcher ich Original-Loose

Ganze.	Halbe.	Viertel.	Achtel.
16 Mark	8 Mark	4 Mark	2 Mark

gegen Einzahlung des Betrages oder Postvorschuss versende.

Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis.

Wilhelm Basilius,

Ober-Einnehmer der Braunsch. Landes-Lotterie in Braunschweig.

Fleischpreise

vom 1.—15. Juli 1877.

(Die Preise verstehen sich hier pro 1/2 Kilogramm.)

Namen des Metzgers.	Lohnerfleisch.		Rindfleisch.		Schweinefleisch.		Gänsefleisch.	
	Pf.	Sch.	Pf.	Sch.	Pf.	Sch.	Pf.	Sch.
Britsch, J. Chr.	—	64	70	64	—	—	—	—
Bull, Julius	—	60	70	60	64	—	—	—
Clampin, Wilhelm	—	64	70	64	—	—	—	—
Dörr, Karl	—	70	—	—	64	—	—	—
Kindler, Karl	—	64	70	60	60	—	—	—
Kleiber, Christian	—	70	—	70	64	64	—	—
Korn, Gustav	—	—	—	—	—	—	—	—
Krieg, Christian	—	64	70	64	—	—	—	—
Steinbrunn, Friedrich	—	64	70	64	60	—	—	—
Weigel, Leopold	—	64	70	64	60	—	—	—

Ein eiserner Schienenherd, für eine größere Familie oder eine Wirtschaft sich eignend, sowie ein 5 Fuß langer Wehlfasten, sind zu verkaufen Hauptstraße 37.

Feine Hut- und Todtenbouquets sind wieder angekommen bei

Philipp L. Dill
am Markt.

1874er Affenthaler,
1/2 Liter 0,40, und bei größerem Quantum billiger.

neuen Oberländer Rothen,
1/2 Liter 0,20, empfiehlt

Jung zum Adler.
Wohnung zu vermieten.

Der 2. Stock, 4 Zimmern nebst aller Zugehör enthaltend, ist auf den 23. Oktober zu vermieten

Sophienstraße Nr. 1.
Epitalstraße Nr. 23 ist eine kleine Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Hört! Hört! Hört!

Nachdem man sich beim Ausbruch des russisch-türkischen Krieges mit verschiedenen russischen Commandeuren in Verbindung Behufs Ueberlassung einiger Fuder Türkenblut gesetzt hat, diene dem Publikum hiermit zur Nachricht, daß dasselbe gestern Abend halb 5 Uhr, per Extrazug ankam und wird solches pro 1/2 Liter zu 20 Pfennig verzapft

Im „Adler“.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.
Ballons, Lampions, Feuerwerkskörper, Pechfackeln.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten ertheile ich hiermit die schmerzliche Nachricht, daß mein theurer Bruder, der Vorstand der Herzoglich Dessoinschen Baudirektion, Regierungs-Baurath

Conrad Hengst
in Röhren, nach längerem Krankenslager im 81. Lebensjahre, Sonntag, 8. Juli, sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet
Im Namen der Familie:
Georg Hengst, Baurath.
Durlach, 10. Juli 1877.

Ehe-Aufgebot.
10. Juli: Julius August Hermann Kreuzer, lediger praktischer Arzt dahier, und Clotilde Egle, ledig von Thengenstadt.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
9. Juli: Karoline Katharine, Bat. Christof Langenbein, Bäcker.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dups, Durlach.